

guter Unterricht trotz Unruhe?

Beitrag von „Hawkeye“ vom 20. März 2011 00:03

Oh Hilfe, nein, ich bin echt nicht der Methodenchecker...Wochenplan und sowas habe ich auch mal gelernt, finde ich auch toll, aber mein Workflow sieht vorausschauendes Planen auch nach 12 Jahren noch nicht vor :(.

Für mich sind solche Sachen Bequemlichkeit: ich kann im Unterricht sitzen, ich übernehme nicht die ganze Verantwortung für die Ergebnisse und muss nicht so viel quatschen. wie oben ja schon öfter betont wurde: Routinen zu bilden entlastet und schafft Ruhe (in welcher Form auch immer) - Routine kann auch schon sein, dass die Schüler wissen, was sie machen sollen, wenn ich ein Bild auf den Overhead lege. Auch gehört bei mir dazu, dass sie wissen, was eine Mindmap ist und wie sie diese an der Tafel gestalten können.

Um das zu üben nehme ich einfach Texte aus dem Schulbuch, manchmal auch aus Zeitungen und sie sollen den Inhalt quasi in Form einer Mindmap darstellen oder die logischen Zusammenhänge.

Dazu lege ich stumm drei Stück Kreide aufs Pult und die Schüler wissen, dass am Anfang drei Leute vorgehen können, sich die Kreide nehmen und ihr Ergebnis anschreiben. Wenn sie das getan haben, gehen sie zurück und geben das Stück an jemanden anderen weiter, der dann wiederum usw. So stehen immer nur drei Leute vorn und haben Platz.

In diesem Fall hier habe ich als einziges die Basis vorgegeben: "Wahlberechtigte Bevölkerung". Sonst nichts. Schemata von Verfassungen o.ä. kennen sie ja schon aus dem Geschichtsunterricht oder aus Zeitungen. Also wissen sie um Pfeile und Symbole.

Ich habs in drei Klassen so gemacht - die Ergebnisse waren unterschiedlich. In der Folgestunde gehe ich logischerweise noch mal drauf ein. Und viel mehr muss man zur Übersicht auch erstmal nicht machen. Man vertieft die einzelnen Ämter/Organe ohnehin noch mal. Aber eine Übersicht ist gewonnen.

PS: Schubbidu: ich schick dir ne pn...oder pm...ach egal...

und @koo, danke für das angebot, aber ich bin mit mir allein schon manchmal überfordert